

# ARBEITSHILFE

# FÜR DEN GOTTESDIENST

**Frühjahrs-  
sammlung  
2022**

**Kirchliche  
Allgemeine  
Sozial-  
Arbeit**

Corona –  
Gemeinsam  
die Folgen  
bewältigen



#MeineDiakonie 

Wir brauchen  
Dich!

Titelseite	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Vorwort	Seite 2
Begrüßung	Seite 4
Tagesgebet	Seite 5
Predigt	Seite 6
Fürbitten	Seite 12
Ablauf	Seite 13
weitere Texte und Ideen	Seite 14
Quellenangaben	Seite 15
Impressum	Seite 16

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir haben in dieser Broschüre Gottesdienstmaterial rund um die Frühjahrssammlung 2022 zusammengestellt, die dieses Mal die „KASA – Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit“ in den Mittelpunkt stellt.

Die Diakonie sieht es als ihre zentrale Aufgabe, Menschen in allen Lebenssituationen zu unterstützen und zu begleiten. Das geschieht zum Beispiel, durch Aufklärung im Behörden-schungel, fachspezifische Beratung oder konkrete finanzielle Hilfe. Diese Arbeit ist aber nur möglich, weil Mitarbeitende bereit sind, sich den Problemen und Herausforderungen der Menschen anzunehmen. Sie besitzen das Knowhow, aber sie handeln auch aus ihrer persönlichen und christlichen Überzeugung. Dabei werden die Hilfesuchenden nicht selten getröstet, ermutigt und für den Alltag gestärkt.

Die Bibel und der christliche Glaube sind seit ihrer Entstehung Quellen des Trostes in schweren Lebenssituationen. Gott tröstet und dieser Trost soll weitergegeben werden. Jemandem beizustehen gehört also zu den Kernaufgaben aller Christinnen und Christen, weil es eine grundlegende Hoffnung trotz allen Leidens im Leben gibt. So richtet auch der Sonntag Laetare in der Passionszeit den Blick auf Ostern: „Freut euch – allem Leid zum Trotz!“ Denn im scheinbar toten Weizenkorn steckt schon das pure Leben.


Wir danken Ihnen für Ihr Engagement für die diakonische Arbeit in Bayern! Verwenden Sie gerne diese Arbeitshilfe oder Auszüge davon, um einen Gottesdienst zum Thema der Frühjahrssammlung zu gestalten. Vielleicht laden Sie auch Mitarbeitende aus der KASA zu sich ein oder feiern gemeinsam Gottesdienst. Das bereitgestellte Material und die Texte finden Sie auch als Word-Vorlage zum Download unter:


[www.diakonie-bayern.de/die-diakonie-unterstuetzen/sammlungen/fruehjahrssammlung.html](http://www.diakonie-bayern.de/die-diakonie-unterstuetzen/sammlungen/fruehjahrssammlung.html)

oder

[www.diakonie-bayern.de/ueber-die-diakonie/kirche-und-diakonie/arbeitshilfen-fuer-gottesdienste.html](http://www.diakonie-bayern.de/ueber-die-diakonie/kirche-und-diakonie/arbeitshilfen-fuer-gottesdienste.html)

Nähere Informationen zur Arbeit der „Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA)“ der Diakonie Bayern finden Sie im Informationsmaterial zur Frühjahrssammlung 2022.

  
Erdmuth Meussling  
Pfarrerin,  
Theologische Referentin  
beim Präsidenten

  
Sabine Hellwig  
Sammlungen, Spenden

## Begrüßung

Gott spricht: „*Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.*“ (Jes 66,13)

Liebe Gemeinde,

mit Worten aus dem Jesajabuch begrüße ich Sie herzlich zu diesem Gottesdienst am Sonntag Lätare. In der Passionszeit lässt uns der heutige Sonntag anschauen und aufhorchen. Er wird als das kleine Osterfest bezeichnet. „*Freut euch und lobt Gott!*“ – dazu werden wir aufgefordert. Passt das denn zu dieser Zeit der Besinnung?

Ja! Denn so erinnern wir uns daran, dass Gott unsere Quelle der Kraft und Hoffnung ist, trotz allen Leids in dieser Welt. An Gottes Schulter dürfen wir uns trösten und wieder aufrichten lassen. Gott gibt uns eine Perspektive für diese Welt. Das spüren wir schon jetzt, kurze Zeit vor Ostern.

## Tagesgebet

Gott, du Quelle der Freude,  
in jeden noch so dunklen Winkel unseres Lebens kommst du  
mit deiner Hoffnung und mit deinem Trost. Deine Fürsorge  
kennt keine Grenzen.

Dafür danken wir dir und loben dich.

Wir bitten dich: Öffne unsere Augen für deine Visionen einer  
besseren Welt. Stecke uns an mit Lebensmut, dass wir diese  
Visionen in den Alltag tragen.

Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und  
Bruder. Amen.

## Predigt mit Predigttext (2. Korinther 1,3-7)

*Gnade sei mit euch und Friede, von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.*

Liebe Gemeinde,

wie sieht eigentlich Ihr „Trostwesen“ aus? Hat es warme Hände, immer Taschentücher dabei oder ist einem Schutzengel ähnlich? Überlegen Sie mal, welche Eigenschaften hat Ihr Trostwesen?

Das ist jetzt aber eine total komische Frage, denken Sie vielleicht. Trost ist doch kein spezielles Wesen! Aber wenn Sie sich auf dieses Gedankenexperiment einlassen, dann fallen Ihnen bestimmt genauso spannende Antworten ein, wie den Kindern aus Potsdam, die ihre Trostwesen gemalt haben. Die fünfjährige Paula<sup>1</sup> beschreibt ihr Wesen so: *„Es hat so leicht wellige Arme, die sich in meiner Vorstellung ausdehnen können, es strahlt auch Wärme aus.“* Und Lukas erzählt: *„Diese Trostwesen, die essen grünen Schleim. Und wenn sie dich trösten, wirst du auch grün. Und die Trostwesen fahren auch in den Urlaub, aber sie können nie zusammen in den Urlaub fahren, weil ja immer jemand getröstet werden muss. Aber ab und zu fahren sie auch zusammen mal in den Urlaub, dann kann ich mich auch mal selber trösten, oder Mama und Papa übernehmen das.“*

---

<sup>1</sup> Das Motiv und die Zitate zu „Trostwesen“ sind dem Artikel „Weil nicht immer alles wieder gut wird“ von B. Conradi entnommen (s. Quellen). Die Namen der Kinder sind frei erfunden und dienen der Anschaulichkeit des Textes.

Was tröstet uns? Wer gibt uns Trost? Und wie funktioniert Trösten eigentlich? Damit beschäftigten sich Studierende der Fachhochschule Potsdam vor zwei Jahren. Sie wollten dem Phänomen des Trostes auf die Spur kommen und entwickelten deshalb auch die Idee mit den Trostwesen, die die Kinder malen sollten. Die Frage nach dem, was uns tröstet, ist aber schon viel älter. Schon Paulus beschäftigte sich damit und teilte seine Gedanken mit der Gemeinde in Korinth, nachdem er einige leidvolle Situationen durchgestanden hatte. Ich lese aus dem **2. Korintherbrief, Kapitel 1, die Verse 3-7:**

<sup>3</sup> *Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, <sup>4</sup> **der uns tröstet in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.***

<sup>5</sup> *Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. <sup>6</sup> Werden wir aber bedrängt, so geschieht es euch zu Trost und Heil; werden wir getröstet, so geschieht es euch zum Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. <sup>7</sup> Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil.*

Liebe Gemeinde,  
es ist wohl nur schwer zu überhören, wie wichtig Paulus das Trösten und getröstet Werden ist. Zehnmal kommt das Wort in unserem Predigttext vor. Es wird mantraartig in jedem Satz wiederholt, als sollte es sich dadurch fest im Gedächtnis der Gemeindeglieder verankern. Dabei ist das Trösten eigentlich etwas, das man vermeiden will. Nicht, weil eine warme Umarmung nicht guttut. Sondern weil Trost immer auf Schmerz, Einsamkeit und Leid folgt, also auf die Erfahrungen, auf die man am liebsten verzichten würde. Und manchmal fällt es auch sehr schwer, diesen Zuspruch anzunehmen. Wer will schon Schwäche zeigen und zugeben, dass es einem schlecht geht? Wer möchte den Trostpreis bekommen? Keiner lässt sich gerne vertrösten. Trotzdem lobt und dankt Paulus Gott dafür, dass es diese Form der Zuneigung auf der Welt gibt. Und nicht nur das. Paulus bezeichnet Trösten sogar als eine Gabe, die in der Gemeinde neben dem Predigen, dem Heilen, der Armenfürsorge und vielen anderen Gaben genauso wichtig ist (vgl. Röm 12,8). Warum ist Trost so eine wichtige Aufgabe in unserem Glauben und wie sieht unser Trostwesen aus? Dazu möchte ich drei Gedanken mit Ihnen teilen:

1. Trost geschieht immer im Miteinander und in Beziehung.

Vielleicht hat Ihnen beim Hören des Predigttextes der Kopf geschwirrt: *Gott tröstet uns in aller unserer Bedrängnis, damit wir auch trösten können, die in allerlei Bedrängnis sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.*



Wer tröstet denn jetzt eigentlich wen? Trost wird hier wie eine gute Kraft beschrieben, die sich bewegt und weitergetragen wird. Gott schenkt uns Trost. Wir werden dadurch gestärkt und können den Trost wiederum weitergeben an andere, die des Trostes bedürfen. Eigentlich ist klar, Zuspruch geht nicht alleine. Man kann sich nicht selbst trösten, sondern es braucht immer jemanden oder etwas dazu. Selbst, wenn man Musik hört, die einen aufmuntert, ist diese Musik von anderen gemacht. Ein gutes Essen, neue Klamotten oder ein paar Tage frei, diese Dinge sind in manchen Situationen sicherlich tröstlich. Der schönste Trost geschieht aber immer durch jemand anderen. Das bedeutet, Gott hat uns Trost geschenkt, um schwere Zeiten nicht alleine durchstehen zu müssen. Trost schafft Gemeinschaft und Beziehung untereinander.

## 2. Getröstet zu werden ist keine Schwäche.

Sich trösten zu lassen ist für uns Erwachsene gar nicht so einfach. „Ist schon gut“, „Danke – ich schaff das schon.“ – das geht uns so schnell über die Lippen. Wir tun so, als würde uns eine Situation gar nichts ausmachen, dabei sind wir zutiefst verletzt oder allein. In einer Gesellschaft, in der nur zählt, wie stark wir sind, wollen wir nicht zugeben, dass auch wir bedürftig sind.

Beim Trösten geschieht meiner Ansicht nach etwas ganz Besonderes: Nicht die Schwäche der Person steht im Mittelpunkt, sondern das Aufrichten, das Ermutigen, das gemeinsame Aushalten einer Situation. Da setzt sich eine

Person neben mich und schaut in dieselbe Richtung, anstatt mir von oben die Schulter zu tätscheln. Trost ist ein starker Ausdruck dafür, dass ich in meiner Schwäche angenommen bin. Ich darf zeigen, wie ich mich fühle und wer ich bin. Das ist doch eine große Stärke!

Ganz gut sehen wir dieses Bestärken zum Beispiel in der Arbeit der KASA, der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit. Die KASA ist ein Angebot der Diakonie, das es an ganz vielen Orten in Bayern gibt. Zu den Beratungsstellen kann grundsätzlich jede\*r kommen, in jeder noch so schwierigen Lebenssituation und sich unterstützen lassen. Wenn beispielsweise ein Mann arbeitslos geworden ist und der Behördenschwung undurchdringlich wird, dann kann er sich bei der KASA beraten lassen. Aber die KASA unterstützt auch ganz handfest mit finanziellen Hilfen, wenn das Job-Center in der Zwischenzeit das Geld noch nicht überwiesen hat. Oft wenden sich auch Alleinerziehende an die Beratungsstellen oder ältere Menschen, die von Armut bedroht sind. So kommen sie durch dieses Angebot erst an die Hilfen, auf die sie in unserem Sozialstaat eigentlich schon Anspruch haben. Nicht selten wird dann eine KASA-Stelle für einen ziemlich verzweifelten Menschen zum Rettungsanker und die KASA-Beraterin zum „Trostwesen“, die wieder Selbstvertrauen gibt.

3. Gott ist das beste Trostwesen und zeigt uns, wie wir trösten können. Jeder kann trösten!

Die Kinder haben beschrieben, wie ihre Trostwesen aussehen und wie diese sie trösten. Wir haben auch so ein Trostwesen in unserem Glauben. Es isst vielleicht keinen grünen Schleim, aber es strahlt ganz viel Wärme aus. Dieses Trostwesen macht nie Urlaub, es hat immer ein offenes Ohr und spürt die dunkelsten Orte in unserem Herzen.

Paulus weiß, warum dieses Trostwesen so wirkungsvoll ist: *Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes* – so schreibt er zu Beginn – dieser Gott hat in Jesus selbst mitgelitten und weiß, was Einsamkeit, Schmerz und Hilflosigkeit bedeuten. Gott ist das Trostwesen Nummer eins, das in den Tiefen unseres Lebens da ist und uns immer wieder Mut macht. Und daraus wächst für Paulus ganz selbstverständlich die Aufgabe, dass auch wir diesen Trost an andere weitergeben – in ganz speziellen Situationen, in denen sie am Leben zweifeln oder um Verstorbene trauern, ein Trost auf Augenhöhe, ein Mitaushalten, ein Bestärken und Ermutigen. Gottes Trost, den wir zu unseren Mitmenschen tragen, geht aber noch viel weiter. Es ist der Trost, der am Ostermorgen aufleuchtet, der über diese Welt hinaus reicht und uns Hoffnung macht auf ein Leben mit Gott ohne Schmerz und Leid.

Christus spricht: *„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“* Amen.

*Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

## Fürbittengebet

Fürsorglicher Gott: *In der Welt haben wir Angst; aber wir sind getrost – du hast die Welt überwunden.*

Wir bitten dich um alle, die trauern. Wenn ein Mensch stirbt, scheint alles hoffnungslos. Gib neue Kraft und schenke uns wache Sinne, damit wir den Kummer sehen und für andere da sein können.

Wir bitten dich um alle, die einsam sind. Auch Menschen, die ständig mit anderen zusammen sind, können sich ganz allein fühlen. Schenke neue Beziehungen und gib uns ein offenes Ohr für die, die niemanden zum Reden haben.

Wir bitten dich um alle, die in Gewalt leben müssen. Jede Verletzung, sei es durch die Wut anderer Menschen oder durch Krieg, hindert uns an einem Leben, das du dir für uns wünschst. Gib den Willen zum Frieden und schenke uns die Energie, daran mitzuarbeiten.

Wir bitten dich um alle, die sich in deinen Dienst stellen, die bei der Diakonie arbeiten und in den Gemeinden. Manchmal ist es gar nicht so leicht, aus dir als Quelle zu schöpfen und für unsere Nächsten da zu sein. Schenke uns Gemeinschaft und neuen Mut für unsere Arbeit.

*In der Welt haben wir Angst; aber wir sind getrost – du hast die Welt überwunden.*

[Gemeinsam beten wir: Vater unser...] Amen.

## Wochenspruch

Joh 12,24 „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“

## Eingangslied / Morgenlied

EG 440 All Morgen ist ganz frisch und neu  
KAA 0163 Ein neuer Tag beginnt

## Psalmen / Introitus

Ps 34 EG 750  
Ps 84,2-13 im Wechsel mit  
EG 629 Aus der Tiefe rufe ich zu dir

## Lesungen (am Sonntag Lätare)

Predigttext 2Kor 1,3-7  
Alttestamentliche Lesung Jes 54,7-10  
Evangeliumslesung Joh 12,20-24

## Wochenlied

EG 98 Korn, das in die Erde  
EG 396 Jesu, meine Freude

## weitere Lieder

EG 209 Ich möcht', dass einer mit mir geht  
EG 553 Wer leben will wie Gott auf dieser Erde  
KAA 091 Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht

## Segenslied

EG 170 Komm, Herr, segne uns  
EG 572 Herr, wir bitten: Komm und segne uns

## Weitere Texte und Ideen für den Gottesdienst

*„Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ Ps 23,4*

*„Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“ Mt 5,4*

*„Trösten ist eine Kunst des Herzens. Sie besteht oft nur darin, liebevoll zu schweigen und schweigend mitzuleiden.“*

Otto von Leixner

*„Wer nie gelitten hat, weiß auch nicht, wie man tröstet.“*  
Dag Hammarskjöld

Aktion: Wie stellt ihr euch euer **Trostwesen** vor? Im Kindergottesdienst können bunte Trostwesen gemalt werden. Was davon finden wir auch bei Gott?

Aktion: Jugend und Erwachsene erstellen eine **Playlist des Trostes**, zum Beispiel für Gemeindeglieder, die trauern oder einsam sind. Dabei sollte bedacht werden, wie diese Playlist zu den Menschen kommen kann: als kleines Liederheft, Spotify, gebrannte CD, etc.

Aktion: In der Bibel dient das **Weizenkorn** als Zeichen der Hoffnung und Auferstehung. Etwas wachsen zu sehen, ist tröstlich und macht Mut. Wer an diesem Sonntag Weizen oder Kresse auf etwas feuchte Watte sät, hat an Ostern eine grüne Freudenbotschaft.

## Quellen

*Predigt, Gebete, Zusammenstellung der Lesungen und Lieder:*

Erdmuth Meussling, Pfarrerin und Theologische Referentin des Präsidenten des Diakonischen Werkes Bayern

*Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (Hg.):*

**Evangelisches Gesangbuch.** Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen, München 2009.

*Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (Hg.):*

**Kirchenjahr evangelisch, Lätare,**  
<https://www.kirchenjahr-evangelisch.de/article.php#1030>,  
zuletzt aufgerufen am 09.10.2021.

*Landeskirchenrat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (Hg.):*

**Kommt, atmet auf.** Liederheft für die Gemeinde,  
Gottesdienst-Institut, Nürnberg 2011.

Conradi, Bettina: **Art. „Weil nicht immer alles wieder gut wird. Wie Menschen Trost finden“** in Deutschlandfunk Kultur, Januar 2019,

[https://www.deutschlandfunkkultur.de/wie-menschen-trost-finden-weil-nicht-immer-alles-wieder-gut.976.de.html?dram:article\\_id=439540](https://www.deutschlandfunkkultur.de/wie-menschen-trost-finden-weil-nicht-immer-alles-wieder-gut.976.de.html?dram:article_id=439540), zuletzt aufgerufen am 09.10.2021.

Riede, Peter: **Art. „Trost, Tröster, trösten“** in WiBiLex. Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet, August 2014,  
<https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/36214/>, zuletzt aufgerufen am 09.10.2021.

#MeineDiakonie   


## **Impressum**

*Herausgeber:*  
Diakonisches Werk Bayern e.V.

*Redaktion:*  
Fachgruppe Kommunikation,  
Pirckheimerstr. 6, 90408 Nürnberg

*Postadresse:*  
Postfach 12 03 20, 90332 Nürnberg

*Telefon:*  
(0911) 93 54 - 423

*Fax:*  
(0911) 93 54 - 34 423

*E-Mail:*  
[hellwig@diakonie-bayern.de](mailto:hellwig@diakonie-bayern.de)

*Erscheinungstermin:*  
November 2021

*Druck:*  
Gutenberg Druck + Medien GmbH, Uttenreuth